

A1 GEGEN JEDEN ANTISEMITISMUS - Benennen, Erforschen, Bekämpfen

Gremium: Bundesvorstand Campusgrün
Beschlussdatum: 27.04.2018
Tagesordnungspunkt: 7.7.3 Inhaltliche Anträge

1673 Antisemitismus ist auch im Jahr 2018 ein Thema mit schockierender Aktualität.
1674 Kippa tragende Personen werden in deutschen Städten auf offener Straße
1675 angegriffen. Ein Zustand, der niemals wieder als Normalität akzeptiert werden
1676 darf und dem gerade deshalb immer wieder mit Empörung und Widerstand begegnet
1677 werden muss. Allerdings beginnt Antisemitismus nicht erst dann, wenn
1678 vermeintlich als Jüd*innen identifizierte Personen auf offener Straße körperlich
1679 angegriffen, Synagogen attackiert oder jüdische Friedhöfe geschändet werden.
1680 Antisemitismus beginnt bereits bei verbalen Entgleisungen am Stammtisch, unter
1681 Freund*innen oder in der Schule. Im Folgenden soll daher zunächst versucht
1682 werden eine Begriffsklärung in Form einer Arbeitsdefinition von "Antisemitismus"
1683 zu geben, auf welche sich dieser Antrag auch im Weiteren beziehen wird:

1684 Arbeitsdefinition "Antisemitismus":

1685 "Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüd*innen, die sich als
1686 Hass gegenüber Jüd*innen ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in
1687 Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren
1688 Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse
1689 Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als
1690 jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein. Oft enthalten
1691 antisemitische Äußerungen die Anschuldigung, die Jüd*innen betrieben eine gegen
1692 die Menschheit gerichtete Verschwörung und seien dafür verantwortlich, dass „die
1693 Dinge nicht richtig laufen“. Der Antisemitismus manifestiert sich in Wort,
1694 Schrift und Bild sowie in anderen Handlungsformen, er benutzt negative
1695 Stereotype und unterstellt negative Charakterzüge. (...) Antisemitische
1696 Diskriminierung besteht darin, dass Jüd*innen Möglichkeiten oder Leistungen
1697 vorenthalten werden, die anderen Menschen zur Verfügung stehen." (IHRA
1698 "Arbeitsdefinition Antisemitismus"[1])

1699 Antisemitismus an Schulen

1700 Antisemitismus ist an deutschen Schulen nicht erst seit den jüngsten Berliner
1701 Vorfällen ein gravierendes Problem. Bekannt ist es auch den Verantwortlichen -
1702 Schulleiter*innen, Schulämtern etc. - schon lange. Warum wird dann so lange
1703 trotzdem nichts unternommen? Oft besteht die Antwort auf diese Frage darin zu
1704 sagen, Schulen würden deshalb häufig so lange wegschauen, weil sie nicht
1705 stigmatisiert werden wollten.[2] Allerdings ist wegschauen und die Verantwortung
1706 von sich weisen kein Weg, Antisemitismus zu bekämpfen. Campusgrün fordert daher,
1707 dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent bekämpft werden muss -
1708 unabhängig davon, ob es "unangenehm" für die entsprechenden Schulen und
1709 Verantwortlichen ist. Ein solche Haltung ist nicht nur zynisch, sondern
1710 verschließt die Augen vor einem großen Problem der heutigen Gesellschaft.

1711 Grundlegende Verbesserungen in der Lehramtsausbildung

1712 Um Antisemitismus an Schulen wirklich bekämpfen zu können, muss allerdings auch
1713 die Lehramtsausbildung in diesem Bereich verbessert werden: "Die Forderung, daß
1714 Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so

1715 sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch
 1716 zu sollen.”[3] Die bereits 1971 von Theodor W. Adorno formulierte Forderung
 1717 tatsächlich umzusetzen, bedeutet auch, die Lehramtsausbildung grundlegend zu
 1718 verbessern. Campusgrün fordert daher, dass die Geschichte des
 1719 Nationalsozialismus und der Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder
 1720 Lehramtsausbildung sein sollte.

1721 Forschung und Lehre: weiterhin gravierende Lücken
 1722 Leider bleiben diese Themen nicht nur in der Lehramtsausbildung (nahezu)
 1723 vollkommen unbehandelt. Die Erforschung von Antisemitismus und eine
 1724 “Aufarbeitung” der Shoah haben in den meisten regulären Lehrveranstaltungen kaum
 1725 einen Raum. Insbesondere eine Behandlung der Realgeschichte findet (fast) nie
 1726 statt. Auch wenn die Förderungen von Forschungsvorhaben in diesen Bereichen in
 1727 der jüngsten Vergangenheit bereits verbessert wurde, ist insbesondere die
 1728 Situation von Forscher*innen nach der Promotion in diesem Bereich weiterhin
 1729 äußerst prekär. Campusgrün schließt sich daher der Forderung an, die Forschung
 1730 in diesen Bereichen zu sichern, indem eine bessere Perspektive für
 1731 Wissenschaftler*innen geschaffen wird. Darüber hinaus fehlt eine Beschäftigung
 1732 mit Antisemitismus, welche diesen nicht nur als ein Ressentiment oder Relikt der
 1733 Vergangenheit versteht, sondern diesen als ein Moment gegenwärtiger
 1734 Vergesellschaftung erkennt, vollkommen.[4]

1735 Israel - “Why do Jews need a land of their own?”[5]
 1736 Der moderne Antisemitismus richtet sich nicht selten insbesondere gegen den Staat
 1737 Israel. Immer wieder wird von verschiedenen Seiten versucht die Existenz des
 1738 Staates Israel zu delegitimieren. Angefangen dabei, dass die Staatsgründung
 1739 bereits “unrechtmäßig” gewesen sei, gefolgt von der Darstellung, Israel sei der
 1740 autoritäre und rassistische Staat schlechthin, bis hin zu Behauptungen, welche
 1741 Israel als einen “Apartheidstaat” verunglimpfen. Dabei ist gerade Israel die
 1742 einzige noch funktionierende Demokratie im Nahen Osten. Völlig außer Acht
 1743 gelassen wird von solchen selbsternannten “Kritiker*innen” ebenfalls, dass
 1744 Israel der einzige Staat ist, dessen Existenz offen von Vernichtungsdrohungen
 1745 real gefährdet ist.[6] Darüber hinaus wird auch die historische Situation und
 1746 Prekarität der Lebensbedingungen von Jüd*innen nicht berücksichtigt. Jüd*innen
 1747 werden seit Jahrhunderten weltweit verfolgt und als “Sündenbock” für die
 1748 unterschiedlichsten gesellschaftlichen Probleme verantwortlich gemacht. Die
 1749 millionenfache, industrielle Ermordung der Jüd*innen durch die Nazis in
 1750 Deutschland und das lange Wegschauen der übrigen Staaten der sogenannten
 1751 Weltgemeinschaft haben gezeigt, dass das Leben der Jüd*innen in keinem der
 1752 existierenden Staaten gesichert ist. Umso verheerender ist es, dass Jüd*innen
 1753 heute gerade dort am stärksten bedroht werden, wo sie sich am sichersten wähnten
 1754 – in Israel. Wir als Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere
 1755 auch den auf Israel bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün
 1756 versteht sich als solidarisch mit Israel, was somit auch bedeutet, das dessen
 1757 Recht auf Existenz und Selbstverteidigung außer Frage steht.

1758 Doppelstandards im Umgang mit Israel
 1759 Wenn es um Israel geht, sind auch sogenannte “Doppelstandards” leider oft auf
 1760 der Tagesordnung. In vielen politischen, gesellschaftlichen und insbesondere
 1761 medialen Kontexten wird der Staat Israel häufig anders beurteilt oder behandelt
 1762 als andere Staaten. Wenn es um sozio-ökonomische Ungleichheit geht, wird Israel
 1763 sogar als “Apartheidstaat” bezeichnet. Diese und andere “Kritikpunkte” werden
 1764 dabei gerne mit den Worten, “man wird ja wohl noch sagen dürfen, dass” oder ganz

1765 klassisch "ich bin wirklich kein*e Antisemit*in, aber" eingeleitet. Das Problem
 1766 ist auch tatsächlich nicht die Kritik, an einzelnen Amts-/Staatshandlungen,
 1767 sondern die generalisierende Perspektive und die Beschränkung dieser Kritik auf
 1768 den Staat Israel. Häufig wird auch die ökonomische bzw. soziale Ungleichheit von
 1769 Personengruppen in Israel kritisiert (das Einkommen der israelischen Bevölkerung
 1770 ist gleichmäßiger verteilt als das in Großbritannien, China und den USA[7]),
 1771 ohne beispielsweise jemals die Situation von pakistanischen Gastarbeiter*innen
 1772 in Dubai oder die von 190 Millionen Kinder, welche weltweit in Staaten wie dem
 1773 Sudan unter schlimmsten Bedingungen arbeiten müssen[8], öffentlich zu
 1774 problematisieren.

1775 Auch in der medialen wie auch in der institutionellen Landschaft des
 1776 öffentlichen Lebens, erfährt Israel "Sonderbehandlungen", die man nur als
 1777 Doppelstandards begreifen kann. Während in der UN im Jahr 20 Resolutionen
 1778 verabschiedet werden, die "Menschenrechtsverletzungen" in Israel rügen, wurde
 1779 nur eine Resolution verabschiedet, welche Menschenrechtsverletzungen in
 1780 Nordkorea rügt. Die WHO schafft es sogar Israel, als einzig namentlich genannten
 1781 Land, in Berichten die Verletzung von Gesundheitsgerechten vorzuwerfen. Israel
 1782 ist darüber hinaus der einzige Staat in der UN, dem von anderen Mitgliedstaaten
 1783 das Existenzrecht abgesprochen wird[9].

1784 Keine Zusammenarbeit mit BDS - sogenannten Antizionismus entlarven!
 1785 Der ideologisch motivierte und auf die Delegitimierung Israels ausgerichtete
 1786 Geschichtsrevisionismus und die Zusammenhangsverkürzungen der BDS-Bewegung sind
 1787 als solche klar zu benennen und zu verurteilen. Jegliche Zusammenarbeit mit BDS
 1788 ist daher abzulehnen. Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in
 1789 Form von Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär*innen eine Bühne an
 1790 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung oder
 1791 zumindest die kritische Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen an
 1792 Hochschulen hin. Dies gilt auch für BDS ideologisch nahestehende Veranstaltungen
 1793 wie die "Israeli Apartheid Week" und Organisationen, die unter einem anderen
 1794 Namen als "BDS" dieselben Ziele verfolgen, wie z.B. PACBI (Palestinian Campaign
 1795 for the Academic and Cultural Boycott of Israel).

1796 Unsere Forderungen:

1797 Im Folgenden werden die im Antrag erhaltenen Forderungen noch einmal
 1798 zusammengefasst.

- 1799 • Campusgrün fordert, dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent
 1800 bekämpft werden muss - unabhängig davon, ob es "unangenehm" für die
 1801 entsprechenden Schulen und Verantwortlichen ist.
- 1802 • Campusgrün fordert, dass die Geschichte des Nationalsozialismus und der
 1803 Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder Lehramtsausbildung sein sollte.
- 1804 • Campusgrün schließt sich der Forderung an, die Forschung in den Bereichen
 1805 Erforschung von Antisemitismus und Geschichte des Nationalsozialismus und
 1806 der Shoah zu sichern, u.a. indem eine bessere Perspektive für
 1807 Wissenschaftler*innen geschaffen wird.
- 1808 • Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in Form von
 1809 Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär*innen eine Bühne an
 1810 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung

1811 oder zumindest die kritische Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen
1812 an Hochschulen hin.

1813 • Wir als Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den
1814 auf Israel bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht
1815 sich als solidarisch mit Israel, was somit auch bedeutet, das dessen Recht
1816 auf Existenz und Selbstverteidigung außer Frage steht.

- 1817 _____
- 1818 [1] IHRA "Arbeitsdefinition Antisemitismus", ausführliche Definition unter:
1819 [https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)
1820 [german](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)
- 1821 [2] [http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)
1822 [kindergarten-a-1482193](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)
- 1823 [3] Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1.
1824 Auflage 1971
- 1825 [4] Mehr dazu: <https://www.tagesspiegel.de/.../hochschulen-gra.../20954222.html>
- 1826 [5] [https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)
1827 [aleichem.org/why_jews_need2.htm](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)
- 1828 [6] Mehr dazu:
1829 [https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisrae-](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)
1830 [lischekonflikt.pdf](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)
- 1831 [7] http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?wai=true&dataset=ilc_di12
- 1832 [8] [https://www.planet-](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiernesklaverei100.html)
1833 [wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiernesklaverei100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiernesklaverei100.html)
- 1834 [9] [https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)
1835 [anders-behandelt-wird](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)

Begründung

Begründung ist im Antrag enthalten und erfolgt noch einmal mündlich.